

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Weiß, laß fahren dahin! Sie habens kein Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben!

Drei gewaltige Blöcke aus Mühlviertler Granit, untermauert mit dem vom Blute der Ahnen rotgefärbten Sande, ragen hier aus der Erde, umrahmen eine grüne Linde, das Sinnbild deutscher Treue.

Wie drei Schwurfinger sind diese Findlingssteine, die hier an denkwürdiger Stätte emporragen, um jeden Pilger, der diesen Hain betritt, im Gedenken an die Vergangenheit zu mahnen:

Sei treu!

Sei treu, in Freiheit, die von oben stammt,  
nicht wie ein Weltbrand aus der Tiefe flammt!  
Sei treu der Heimat, deiner Väter Land,  
verlaß die Scholle nicht, da deine Wiege stand!  
Sei treu im Glauben, halt an Gottes Wort,  
das deiner Ahnen Schatz und sich'rer Hort!

Dann wirst du, deutsches Volk, immer tiefer wurzeln in deiner irdischen Heimat, immer wieder grünen wie die Bäume dieses Heldenhaines, immer freier und herrlicher dich entfalten, der ewigen Heimat entgegen. Das walte Gott!

Das Denkmal im „Wilden Moos“

„Das walt' Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist,  
der uns den Weg zum Himmel weist!“

So stand auf einer Fahne der „schwarzen Bauern“ im Sturm- und Drangjahr 1626. Dieser Spruch atmet Bekenntnis und Bereitschaft: „Wie er es schickt und mit mir fügt, wie er's will lehren und wenden, sei ihm hiermit ganz heimgestellt, er mache, wie es ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.“

Diese Gesinnung war in dem Führer des „christlich evangelischen Bauernheeres“ Stephan Fettingen verkörpert. Auf hoher Warte (St. Agatha) lag sein Hof, wuchsen und wohnten die Freiheit wie die heiße Liebe zur Scholle. Da unten — soweit der Blick reichte — lag sein Landl, fronte sein armes Volk bayrischer Zwingherrschafft und welschen Priestern. Seit dem Würfelspiel am Hausamerfeld war endlich Feuer in die geduldige Volksseele gefallen: „Es muß sein!“ Und als der Brand ausbrach, da wurde der einsame Bergbauer der Führer der gesamten evangelischen Bauernschafft, der ihre Fahnen siegreich bis Linz trug, wo Herberstorff, „Gottes und seines armen Häufleins im Lande höchster Feind“ residierte.

Hier — auf der Höhe seiner Erfolge — zerschmetterte ihm bei einem Ritt vor den Stadtmauern an einem Sonntag (28. Juni) eine „geweihte“